

Schöneck mit einem Besuch. Nachdem Altherbtsdieselben bereits in der Nähe der Grenze des Schönecker Amtsbegriffs, in dem Dorfe Schildbach, von dem königl. Friedensrichter Rittergutsbesitzer v. d. Lühe auf Schildbach und dem Gerichtsamtmann Gibbel aus Worbisfelsischen ehrfürchtigvoll begrüßt worden waren, auch darauf in dem dazigen Rittergutsgebäude einige Zeit verweilt hatten, trafen Sc. Majestät in der vierten Stunde unter dem Schluß der Glecken in Schöneck ein, wohlbst vor einer am Eingange der Stadt errichteten Ehrenpforte die städtischen Collegien und die Schulen mit ihren Lehrern versammelt hatten. Nach einer von dem Vorstande des Stadtraths an Sc. Majestät gerichteten Ansprache, begaben Altherbtsdieselben sich zunächst in die nach dem verheerenden Brande im Jahre 1856 im byzantinischen Style gehäckselhaft restaurirte Kirche, wurden dieselbst von dem Ortsgesellischen empfangen, auch durch Gesang und Orgelspiel übersicht und bezeugten sedan den in der Mitte der Stadt gelegenen Heldsiegel, Heinrich-August-Stein genannt, dessen Sohne mit Laubgewinden und Esmassen geschmückt war. Um 4 Uhr erfolgte darauf die Abreise von Schöneck über Adorf nach Götter.

Am heutigen Morgen früh 9½ Uhr trafen Se. Majestät von Hester aus in Marktneukirchen ein; am Eingange der Stadt von den Gemeindevorstettern und am Gerichtsamtgebäude von dem Gerichtsamtbeamten empfangen geruhten Se. Majestät zunächst die Localitäten des Gerichtsamtgebäudes, einschließlich der Arrestzelle, in Augenschein zu nehmen und sich von dem Gerichtsgange des Gerichtsamtes eingehende Kenntniß zu verschaffen, beobachteten sodann die veranstaltete Ausstellung wissenschaftlicher Instrumente sc., insl. die Kirche und Schule mit einem Besuch und nahmen selbst in den Werkstätten zweier Saitenfiedrasten spezielle Einsicht von diesem Gewerbszweige. Um 11½ Uhr erfolgte die Abreise von Marktneukirchen nach Klingenthal unter dem Anruhe einer zahlreich versammelten Volksmenge. Der gestrige und der heutige Tag waren Feiertage für die Gemeinden, welche Se. Majestät auf der Reise berührten. Nicht nur die Städte Schöneck und Marktneukirchen waren reich mit Flaggen und Guirlanden geschmückt, sondern auch in den Dörfern Schilbach, Eschenbach, Wehlbach, Hermsgrün und Weißhäusern waren Ehrenpforten errichtet, die Häuser selbst mit Blumen und Kränzen geziert und festlich geschmückt und freudig bewegt hatten sich zahlreich die Einwohner mit ihren Freunden, Lehrern und Schülern zur ehrfürchtig-vollsten Begrüßung ihres hochverehrten Landesherrn eingefunden.

= Klingenthal, 23. Juli. Die schon im vorigen Jahre gehabte Hoffnung, unsern allverehrten König in unsern Thälern zu sehen, wurde und heute erfüllt. Gegen 11 Uhr des Vormittags verkindete das Geläute der Glöden die Ankunft Sr. Majestät. Der Ort war förmlich geschmückt. Eine große Volksmenge, die durch die herbeigehenden Bewohner der nahen böhmischen Ortschaften beträchtlich vermehrt war, wogte in feudiger Stimmung auf den Straßen. Am Eingang des Orts hielten sich die Behörden, die Lehrer mit ihren Schülern, die Schülerrinnungen und der Militärverein aufstellten. Nachdem Sr. Majestät ehrfurchtsvoll begrüßt waren, besahen sich Allerhöchstdiesselben in das proslorische Gerichtshaus und geruhten hier die Vorstellungen des Gerichtspersonals und der Friedensrichter anzunehmen. Von hier aus nahmen Sr. Majestät das Gefangenhaus und hierauf die Fabrik der Herren Gebürder Glier in Augenschein. In Leyterer waren nahe an 80 Arbeiter in Thätigkeit, welche vor den Augen Sr. Majestät die einzelnen Theile eines Accordions und einer Harmonika anfertigten. Nach einem kurzen Besuch der Schule, in der die Kinder versammelt waren, ferner der Kirche und des Hollamts nahmen Sr. Majestät das Diner im Saale des „Herkold'schen Gasthof“ ein. In diesem war durch Herrn Habrikant Herold eine kleine Ausstellung der hiesigen gewerblichen Erzeugnisse veranstaltet. Nach einem Aufenthalt von 3 Stunden begaben sich Allerhöchstdiesselben gegen 2 Uhr zu Pferde durch die Königlichen Waldungen nach Tannenbergthal, um von da die Reise nach Auerbach fortzuführen. Die freudige Teilnahme gab sich durch Ausstellung der Schulen und Gemeinden an allen Orten und auch im Walde durch Aufführung eines Gefanges und.

Wien, 24. Juli. Der k. k. Gesandte am belgischen Hofe, Graf Brünn-**Trenenfeld**, hatte gestern Audienz bei St. Majestät dem Kaiser. — Der k. k. Internuntius, Herr Baron v. Proskisch-Osten, ist gestern von Graz hier angekommen und hatte eine Verabredung mit dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen v. Rechberg. — Der Herr Senatspräsident Ritter v. Schmerling hat bis zur Erholung von der überstandenen schweren Krankheit den Aufenthalt zu Baden bei Wien genommen. — Fürst Nikolaus Esterhazy hat sich gestern nach Teplitz begaben. — Der Militär-Attache bei der hiesigen preuß. Gesandtschaft, Herr Major v. Redern, ist gestern, um den Prinz-Regenten zu begrüßen, nach Teplitz abgereist.

wirkung verschaffen. Berthold Sigismund's schnell her
liebt gewordene „Erzgebirgische Skizzen“, obgleich kein
eigentlicher „Führer“, machen einen guten Anfang. Jetzt
find wir zu gleicher Zeit mit zwei Reisehandbüchern über
das Erzgebirge versehen werden. Das eine, „Wan-
derung durch's Erzgebirge“ bestellt und bei
L. Ronne in Annaberg erschienen, hat den, durch seine
erzgebirgischen Schilderungen vielbekannte Gustav von Tautz
zum Verfasser. Auf dreizehn Bogen findet man außer
einer kurzen allgemeinen Schilderung des Gebirges, groß-
mäßigen Rathschlägen für dessen Vereisung und speziell
ausgerechneten Tourenplänen in der Form einer von
Dresden ausgehenden Wanderung eine detaillierte Angabe
umfasslicher Partien des Gebirges, wobei Statistik und
Topographie, Industrie, Geschichte und Sage, Orographie
und Nesthöhlkäfig gleichmäßig Berücksichtigung finden. Zu
erleichterten Orientierung ist eine Post- und Eisenbahn-
routenkarte beigegeben. — Weniger gleichmäßig und Ein-
zelne gehend, aber zugleich einen weiten Kreis umfassend
ist „H. Leopold's Wanderbuch durch Sachsen
und die Nachbarlande“ (Dresden bei Meinhold
und Söhne). Der erste Band dieses Werkes, lediglich
Dresden und Umgebung behandelnd, wurde bereits an-
erkennend in diesen Blättern besprochen. Hier kommt
der fürstlich ausgegebene zweite Band in Betracht. Vor
demselben beschäftigt sich nur die kleinere Hälfte, reichlich
fünf Bogen stark, mit dem Erzgebirge. Ein zweiter Ab-
schnitt verbreitet sich über das sächsische Niederland, ein
dritter über die Lausitz. In einem Anhange werden die
von sächsischen Wanderern gern und häufig besuchten
nachbarlichen Gebiete: Franken, Thüringen, der Hartz,
Schlesien und das nördliche Böhmen kurz abhandeln
oder Reisepläne für dieselben mitgetheilt. Auch diese
Bände führen Dresden zum Ausgangspunkte der voro-

— (Dr. V.) Die österreichische Regierung hat jetzt für Ungarn ein Institut ins Leben gerufen, welches nur noch in zwei deutschen Staaten, aber auch dort durch Beiträge der Juden besteht, nämlich eine jüdische Lehrerbildungsanstalt. Das deshalb schreibt das Unterrichtsministerium ist an die Reichs-Österre. Stadtkanzlei geschickt und beschließt die Errichtung einer solchen Anstalt in Verbindung mit der L. L. Kadettenschule in Westb. Die Kosten der Anstalt sollen aus dem ungarischen Schulund bestimmt werden, und sie zur Aufstellung nächster Requisiten abzugeben. 300 Bl. C. W. von dem gebildeten Ministerium verfügt worden.

Ch. Prag, 24. Juli. Heute Morgen um 5½ Uhr ist Sr. Majestät der Kaiser von Österreich hier angekommen und auf dem Bahnhofe von Sr. Erzherzog dem Statthalter Baron v. Metternich, Sr. Erzherzog dem Landescommandanten Feldmarschalleutnant Grafen Lamberg-Ballas, Sr. Eminenz dem Cardinal und Erzbischof v. Schönbornberg, von den Spähen der Schieden sich, auf das Empfangszeremonie empfangen worden. Nach einem kurzen, ungeahnte viertelstündigen Aufenthalte, kehrte Sr. k. k. apostolische Majestät die Reise nach Teplitz fort. Seit sich die Nachricht verbreitete, daß die Zusammenkunft der Monarchen sicher im Teplitz stattfinden werde, hat unter den Schichten der Prager Bevölkerung, welche über Geld und Zeit disponieren können, eine förmliche Emigration Platz gesetzten, die ihren Zug nach Teplitz nimmt. (Für die Dauer des Fürstencongresseß in Teplitz werden bei der bissigen Bahnstation Fahrkarten nach Aussicht Teplitz zu ermäßigten Preisen für die Hin- und Rückreise mit dreißigjähriger Gültigkeit ausgegeben. Die Hotels, von denen vier der größten nebst mehreren Privatwohnungen für die Monarchen im Besitz genommen wurden, sind natürlich überfüllt.) — Der Centraalausschuss der patriotisch-königlichen Gesellschaft hat in der Versammlung am 22. d. M. beschlossen, den Antrag des Wirtschaftsrathes, Herrn Komers, welcher die Absendung eines Majestätsgezuges um Errichtung eines besondern Ministeriums für die Landeskultur zur Tendenz hat, anzunehmen. Herr Komers ist zugleich mit der Abfassung des Memoria, welches Sr. Majestät überreicht werden soll, betraut worden. — Die Vorbereitungen zur Abhaltung eines Provinzialconcils in Prag sind bereits im Ganze. Dasselbe wird den 9. Septbr. feierlich eröffnet werden. — Die neue politische Zeitung in tschechischer Sprache des Herrn Dr. Krája soll zu Anfang des September erscheinen. Sie wird den Titel „Gal“ (die Welt) führen. Herr W. Schubert,

b. Teplich., 24. Juli. Abends. Unsre Stadt prangt heute in einem Festschmucke, der keinen bloß localen Charakter trägt, sondern einem Ereignisse gilt, das für ganz Deutschland von der höchsten Bedeutung ist: der Zusammenkunft unser's erhabenen Monarchen mit dem Prinz-Regenten von Preußen! Teplich hat nichts unternommen, was geeignet sein könnte, die Tage, an denen die Häupten der beiden deutschen Kronstaaten in seiner Mitte sich begegnen, auch durch eine äußere Feier anzudeutzen. Die Straßeneingänge, besonders der der Bahnhofstraße, sind mit sinnig verzierten Ehrenporten, Girlanden &c. gar prächtig geschmückt, und jedes Haus trägt Flaggen und Festdecorationen in reichstem Maße, ja selbst längs der Bahn von Aussig her sieht man an fast allen Häusern fehlende Embleme. Außer den Landesfarben (schwarz u. gelb und weiß u. rot) sind die preußischen, sächsischen und bayerischen fast gleichmäßig vertreten (man glaubte nämlich gestern hier noch allgemein, daß auch Ihre Majestäten die Könige von Sachsen und Bayern hierher kommen würden), mit einem Worte, die Protagonie der Stadt ist schon heute eine wahrhaft feierliche, und es sind alle Anenthalen getroffen, ihr dieselbe für die nächsten Tage in noch erhöhtem Maße zu erhalten. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph ist etwas früher erfolgt, als im Publicum erwartet wurde; denn während noch die heute früh hier eingegangenen Wiener Zeitungen die Abreise Sr. apostolischen Majestät von Wien auf heute Abend anberaumten, in der Kaiser — wie Ihnen der Telegraph bereits gemeldet hat — schon heute Nachmittag 4 Uhr, und zwar im besten Wohlsein, hier angelangt. Bei der Ankunft im Bahnhofe wurde Sr. Majestät von der zahlreich versammelten Menge mit lebhafsten Hochs empfangen, die sich bei der Fahrt durch die Straßen vielfach wiederholten. Der Kaiser, welcher von dem Ministerpräsidenten Grafen v. Radowitz und seinem ersten Generaladjutanten Grafen v. Grenzow begleitet ist, hat im Hotel „Stadt London“ Quartier genommen, woselbst Sr. Maj. bald nach der Ankunft die Vorstellung der hiesigen und mehrere zur Zeit hier anwesenden preußischen Notabilitäten anzunehmen gehabt. Um 6 Uhr fand kaiserliche

ersten Bande gleich, mit hervorhebendem Sinn für das pittoreske und naturkundliche Element; die Routenangaben präzis, öfters mit erwünschten detaillierten Wegweisen. Gleich dem ersten Bande sind auch dem zweiten die Karteipläne der zu besuchenden Hauptverkehrsmittel beigegeben, außerdem ein Namensregister für beide Bände. Wo wir aus dem Vorworte erschehen, sollten Karten beigegeben werden, die allerdings für andere Thalien Sachsen's nicht in so wünschenswerther Auswahl vorhanden sind, wie für Dresdens Umgegend. Möge das Versprechen, sie bald nachholigen zu lassen, in Erfüllung gehen; das Publicum wird es dem Herausgeber dank wissen.

Literatur. „Deutsche Bilder aus dem Gebiete der Geschichte und Natur. Ein Legebuch für Schule und Haus. Herausgegeben von Hager und Dr. Härtig. Leipzig. Verlag von G. Gräbner. 8°. 236 Seiten.“ — Die Verfasser haben ihre Sammlung von Lebblättern mit keiner Vorrede begleitet, woraus ihre leitenden Ideen und der beabsichtigte Zweck des Buches erscheinen werden können; es muß demnach dahingestellt bleiben, ob sie in ihren Ideen oder in der Bewirkung derselben geirrt haben. Soll das Buch vorwiegend dem geschichtlichen, geographischen und naturhistorischen Unterricht dienen, so könnten gerechte Bedenken über Einseitigkeit und Unvollständigkeit erhoben werden; soll es aber, wie die Bezeichnung „Legebuch“ annimmen läßt, dem deutschen Unterricht zu Grunde gelegt werden, so würde die Beurtheilung noch ungünstiger ausfallen müssen, indem hier die Beschränkung auf den dargebotenen Stoff ein entschiedener pädagogischer Mangel wäre. Es diente demnach übrig, anzunehmen, daß das Buch lieben Anforderungen entsprechend dienen solle, und dies ließe eine nie-

Ustek statt, zu welcher außer Sc. Trellenz dem Statthalter von Böhmen, Freiherrn v. Weberg, auch die hier anscheinenden beiden Fürsten v. Radzivill, sowie die Fürsten Kueisperg und Clary, Graf Ustek, Graf Hartig und zahlreiche andere Autographen zugezogen zu werden die Ehre hatten. Nach dem Diner statteten Sc. apostolische Weisheit noch ihrer hochseligen Heiligkeit der zur See hier weilenden Prinzessin Amalie von Sachsen einen Besuch ab — Graf v. Weberg und der desselben befreitende Horrath v. Giebeldeben wohnten wiederum bei „Sicht London“ im Hotel „zum Löwen“.

Pesth. Die amtliche „Pesth-Uener Blg.“ veröffentlicht über die Vorfälle am 19. d. M. folgende Mittheilung: „Nachdem vor kurzem auf Anlaß eines improvisirten Faschings durch unerlaubte Kundgebungen erhebliche Störungen der öffentlichen Ordnung vorgekommen sind und im Verlaufe der letzten Tage ernste Ausschreitungen auf öffentlicher Straße vorstehen, die ein Einschreiten der Behörden wohlwendig machen, hat sich die Sicherheitsbehörde bemüht geschen, eben gestern (19.) neuerdings improvisirten Faschings aufzugehen. Von der Ritterhengste ausgehend, wurden die Bewohner des Zuges von den eingesetzten Organen aufgefordert, sich ruhig zu verstreuen, und mochten ihnen hier mehrere Penitentien verhaf tet werden. Mittlerweile hatte sich, umgestützt des Gewitterregens, am Ende der Habsburgergasse, in der Nähe des sogenannten Stein'schen Hauses, eine große Menschenmenge versammelt, welche den wiederholten gütlichen Aufforderungen nicht Folge leistete und durch die requirierte Widerstandshaltung erschreckt werden mußte. Es wurde hierauf noch aus den in der Nähe befindlichen Gast- und Kaffehäusern, welche zu erneuerten tumultuarischen Versammlungen hätten Veranlassung

bieten können, das Publicum entsezt und die Localitäten gesperrt. Belehrungen fielen hierbei nicht vor, und es ist überhaupt zu keiner Auseinandersetzung der Waffen gekommen. Gegen Mitternacht war durch dieses Einheitsverein die Ruhe vollkommen wieder hergestellt." — Wie die „W. Z.“ meldet, haben sich im Pesth am 29. d. M. Abends die Demonstrationen wiederholt. Nach 9 Uhr bildete sich vor der Wohnung des Superintendenten Székely eine Versammlung und sang den „Schatz“. Ein Polizeibeamter mit einzigen Wachtmännern versuchte die Menge. Darauf eine massenhafte Ansammlung auf der Landstraße. Ein mit der Waffe erscheinender Polizeibeamter wurde verhöhnt, infolge dessen die Militärpolizeimasse in größerer Anzahl eindrang und mußte, um die Straße frei zu machen. Nach einer Stunde war die Ordnung wieder vollkommen hergestellt.

— Die weiteren Nachrichten der „Wiener Zeit.“ lagen: So ist den aus Pesth eingelaufenen Nachrichten haben die unruhigen Austritte dageholt sich auch am 21. d. M. Abends erneuert. Schon um 8 Uhr versammelte sich eine Menschenmenge vor dem Triester Hoftheatre, welche nach und nach zu größeren Massen anwuchs, als deren am 19. und 20. d. M. bemerkte worden waren. Nach beendeten ungarischen Thater haranguirte ein Mann das Publicum in der Haydnengasse, worauf einzelne aufzürerische Rufe erfolgten, so daß die Polizei einschreiten mußte. Ihrem energischen Vorgehen ließ es zu danken, daß, ungeachtet einiger gegen sie ver gekommener Thätslichkeiten die Menge schnell auverteilt und die Ruhe um Mittwochnachmittag wieder hergestellt war. Zehn Individuen, darunter zwei Meister und sonst der Mehrzahl nach Ge sellen, wurden verhaftet. — Wie erhalten ließen aus Pesth weiter Nachricht über unruhige Austritte, welche auch am 22. Juli Nachts dageholt stattgefunden haben,

Schon um 8 Uhr Abends bildete sich beim Prinzipaltheater
hause eine Ansammlung des Publikums, welche zum Aus-
einandergreifen aufgefordert und durch Aufführung von
Militärpolizeiwache und einer Abteilung Militär ge-
feiert wurde. Nach Beendigung des ungarischen Theaters
wurde die Polizei und Cavalerie auf der Landstraße von
rückwärts mit Steinen beworfen. Diese und einige Rü-
ssenreiter haben sich hierdurch genötigt, in den Hausen ein-
zuzutreten, um diesem Unfuge zu steuern. Allein bald
hörte man wieder aufzuhörliche Rufe, und in der Hal-
danerstraße und Ketzerpergstraße erfolgten neue Angriffe
mittels Steinwürfen von Volkshäusern, welche aber sofort
durch Cavalerie und eine Compagnie Infanterie gestoppt
wurden. Inölf Handwerker und ein Studierender der
Rechte sind verhaftet, ein Schneidergeschle ist ins Spie-
tal gebracht; ob andere Verwundungen stattgefunden haben,
ist noch nicht bekannt. Um Mitternacht war die Ruhe
allenthalben wieder vollständig hergestellt.

Benedig., 21. Juli. (O. S.) Heute wurde die Bahnhofstraße bis Udine dem Publicum eröffnet. Die weitere Strecke bis Cormons ist auch völlig fahrbart und nur noch einige unbedeutende Lebewesen sind an derselben zu vollenden. Im nächsten Monat wird die Bahn bis Nabresina dem Verkehr übergeben werden.
Benedig., 21. Juli. (Oesterl. Sig.) Zur Ergänzung der bereits mitgetheilten Nachricht von der Ermordung einer Polizeiwache in Padua dienen folgende Te-

es bestimmt wäre. Aber auch in diesem Falle wäre die getreffene Ausdrahl des Gesetzes schon wegen der Ungleichheit ihres Verständnisses keine gläubliche zu nennen. Bei der großen Anzahl reichhaltiger und mit mehr Geschmack und Einsicht vollzogenen Sammlungen, welche wir besitzen, können wir dem Buche keine Sustut zu
Dr. A.

Theater. † Folgende Dramen werden im bevorstehenden Winter über die deutschen Bühnen gegeben: „Heinrich von der Huſe“ von Weilen, „Dameke“ von Wofenthal, „Don Juan v. Austria“ von Bullitt (bereits in Leipzig aufzuführen) und vielleicht auch „Der Kaiser“ von Brachgogel. Im Gebiete des Lustspiels herrscht momentan große Stille. Nur von einigen Kleinigkeiten ist zu berichten, insfern Willy Röder, der Darmstädter Charakterdarsteller, ein heiteres Gemälde aus dem Familienselben: „Der Waschdenk“ schrieb, sowie Theodor Gobmann, der Verfasser der „Plauderstunden“ und der „Prinzessin Ilse“, die einactige Komödie „Der Kammerdiener“.

und Goethe, sollen interessante Denkschriftdigkeiten erscheinen.
† Dem „Theaterdiener“ wird aus Paris geschrieben:
„Mr. David, Chef der Claque der großen Oper, wird
sich im nächsten Jahre mit einer Rente von 50,000 Fr.
in das Privatleben zurückziehen und seine Memoiren
durch Herrn Albert Wolff, Mitredakteur des „Charhardt“
veröffentlichen lassen.“

taus: Vorige Woche hatte das Polizeiamt in Baden die Nachricht erhalten, daß ein gefährliches, wegen Diebstahl und Raubanschläge öfter verurtheiltes und abgesetztes Individuum sich in der Stadt herumtreibe, und eine Polizei-Sicherheitskroche, der es gelang den Aufenthaltsort desselben anzündig zu machen, stellte in einem überwachten Hause zu dessen Arrestirung. Aufzug nach wie sich der Gauner, dem Polizeimann zu folgen, wagte sich aber endlich; auf der Straße angelangt, machte er selbe nochmals einen Versuch zu entfliehen, wurde jedoch von den Sicherheitspolen zurückgeschlagen, welche das-
selbe mit Gewaltfahrt rauszog. Soher fuhr der Sied-

halb mit dem Attentäter rang. Dabei fuhr der Stod, den die Polizeiwache bei sich trug, auf den Boden, was durch ein in denselben angebrachtes Schildchen zum Vor- schein kam und sich entblößte. blitzschnell dachte sich der Attentäter, hob die Waffe auf und rannte sie der Polizeiwache in den Unterleib. Obwohl tödlich verrennt, ließ der Polizemann seinen Attentätern nicht los und hielt ihn so lange fest, bis er stirbt und in das Gefängnis abgeführt werden konnte. Wenige Minuten darauf verschied der Polizeiwachmann infolge der erbitterten schweren Verwundung. Dichtk. Der einzige wahrheitsgetreue Sachverhalt.

In Berlin, 24. Juli. Früher, als das fröhliche Ereignis erwartet wurde, erfolgte heute bald nach 8 Uhr Vormittags die glückliche Entbindung der Prinzessin Friederike Wilhelmine von Preußen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen, Schwiegermutter der hohen Wöhnerin, war eine Stunde vorher von Coblenz in Potsdam angelangt, konnte also noch bei im neuen Palais bei Sanssouci erfolgten Geburt ihrer Enkelin bewohnen. Geburtsfärer war der Professor Dr. Wölfflin. Seiort nach der Geburt gingen telegraphische Depeschen an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten und nach London an Herz. Maj. die Königin und Se. Königl. Hoheit den Prinz-Gemahl, von wo denn auch schon die Rückanreisen alldabald erzielt sind. Nach London werden mehrmals telegraphische Depeschen über das Gefinden der hohen Wöhnerin, das den Umländern nach, erfreulich ist, gesandt. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen machte noch im Laufe des Vormittags Ihrer Majestät der Königin im Schlosse Sanssouci einen Besuch. — Der britische Botschafter, Lord Cromwell, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Balfour v. Schleinitz, waren heute Morgen im neuen Palais. Ein Agent Garibaldi's hat bei Grupp in Elsen Geschäfte bestellt; der Befehl dieser Geschäftigkeit hat jedoch vorher hier angefragt, ob er die Bestellung anführen könne.

Berlin, 24. Juli. (Dr. S.) Se. Hoheit der Fürst von Hohenlohe erschien gestern Mittag den aus Kassel hier eingetroffenen kärthischen Gesandten v. Wiedens-Hohenau und begab sich darauf zu dem Minister v. Schleinitz, der alsdann mit Herrn v. Wiedens-Hohenau, dem österreichischen Gesandten Grafen Karolyi und andern Mitgliedern des diplomatischen Corps eine Versprechung hatte. — Se. Hoheit der Fürst von Hohenlohe und der Herr Minister der außenländigen Angelegenheiten, Herr v. Schleinitz, werden heute Abend den hier nach Dresden abreisen, um Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten von Dert nach Teplitz zu begleiten. — Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Karolyi, hat bereits gestern Abend die Reise nach Teplitz angebrochen, wird aber höchstens in 8 Tagen auf seinen diesigen Posten zurückkehren.

— Se. Maj. der König von Württemberg hat mittel allerhöchster Entschließung vom 11. Juli angeordnet,

dass der deutsche Juristenrat durch den Generalstaatsanwalt, Obertribunalrechtsrat Graeser v. Leutnant, und den Justizministerialrat, Obertribunalrichter Haber, als offizielle Vertreter des württembergischen Justizministeriums beschäftigt werde.

München, 23. Juli. (A. J.) Der apostolische Nuntius, Kardinal Spigl, hat sich heute mit dem ganzen Verhörsaal der Universität zu einem längeren Aufenthalt nach Lindau begeben. Bei der Rückfahrt des Kardinalssitzes u. Bischöflich wird er wieder hier eintrifffen.

lichen Herrschaften erwarten.
Paris, 23. Juli. Die Kaiserin besucht 65. ins
Bad Saint-Bonnet, der Kaiser ins Lager von Chalons.
— Prinz Napoléon ist in Oberwona angekommen.—
Der Bischof von Puy hat Ihre Majestäten erlaubt,
der Feierlichkeit beizutreten, mit welcher die auf dem
Cornueille-Hügel errichtete Monumentalstatue des heiligen
Baudimus eingeweiht werden soll. Dem Geschehe wird
entsprochen werden. — Die Zeichnungen zur römischen
Kunst, welche am 18. Juli hälften geschlossen werden
sollen, sind bis zum 1. August verlängert worden, da
sie, auf 50 Mill. veranschlagt, der „Comité national“
zufolge bis jetzt etw. 7 Mill. erzielt haben. — L. Rolland

† Über den Verlauf der Beobachtung des Sonnenfinsternis hat Herr Desverrier aus Toulouse unter dem 18. Juli an den französischen Unterrichtsminister folgendes berichtet: „Ich habe das Observatorium Ihren Absichten gemäß von den Herren Villateau, Chacornac und Gouault ausge Beste hergerichtet und den Beobachtern der finanziellen Regierung ausführlich vom Sinn des

der spanischen Regierung genoss von dem spanischen
Revolta mit allen örtlichen Freiheiten vertheilten. Ein
Gewitter kam von Nordosten und sein Gewölk überzog
die Ebene und das Gebirge. Um gegen diese schlechten
Verhältnisse anzufämpfen, ließ ich die Herren Villorcean
und Chacornac im Observatorium mit ihren großen In-
strumenten und reiste diesen Wetteren mit den Harten
Gouault und Revolla nach Tarragona, wo wir wahre
Instrumente um 11 Uhr aufstellten. Der heitere Himm-
mel gestattete uns, alle Phasen der Finsterniß genau zu
bestimmen und eine Beschreibung der Lichtwolken zu er-
halten. Herr Revolla beschäftigte sich besonders mit dem
Corona. Herr Gouault machte photometrische Experi-
mente mittels der Photographic. Von den Herren
Villorcean und Chacornac erhielt ich die Nachricht, daß
sie die Phasen der totalen Finsterniß beobachtet
könnten und, was sehr wichtig ist, daß sie alle nöthigen
micrometrischen Messungen ange stellt haben, um über den
Anfangspunkt der Lichtwolken Genauigkeit zu erlangen.
Herr Zweiter ver spricht eine ausführliche Druckschrift
sobald die astronomischen Positionen der Beobachtungs-
stationen bestimmt sein werden. Im Anhange an diesen
Bericht schellen wir noch mit, daß ein Mitglied der eng-
lischen wissenschaftlichen Commission der „Times“ und
Siranda ebenfalls telegraphirt: die Beobachtung der
Sonnenfinsterniß habe mit dem besten Erfolge stattge-
funden und es sei gelungen, viele und gute Photo-
graphien aufzunehmen.

